

# Jever rockte bis in den Morgen

**MUSIK** DJ-Nacht im Schlosshof begeisterte – Ausstellung verlängert

Neun DJs legten bis in den frühen Morgen die Hits der 60er und 70er auf. Die Besucher waren aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet ange-reist.

VON HENNING KARASCH

**JEVER** – „Ich habe noch nie so viele rockende Opas gesehen“, hatte ein Besucher der zweiten DJ-Nacht ins Gästebuch des Schlossmuseums Jever geschrieben.

Er hatte sich wohl auf der Tanzfläche im Schlosshof, mit grandiosen Lichteffekten und zwei Diskokugeln, im Schlossinnenhof und dazwischen nicht genau genug umgesehen, sonst wären ihm auch die zahlreichen jugendlichen aufgefallen, die, teilweise im ACDC-T-Shirt, die zeitlos schöne Musik des Abends genossen.

Peter Schmerenbeck, Organisator der Ausstellung „Break on through to the other side“, hatte gerufen, und alle waren sie aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet gekommen. Insgesamt neun DJs legten bis in den frühen Morgen die Hits der 60er und 70er auf, Emil Penning aus dem Oldenburger „Tiffany“ war ebenso mit dabei wie Rio de Luca aus dem „Whisky“ in Wittmund oder Sven Rogall, der Sohn von Meta aus Norddeich, wo schon am 14. August das nächste Konzert ansteht.

Auch in der erweiterten Ausstellung, die noch bis März zu sehen sein wird, konnten die Teenies und

Twens von einst in Erinnerungen schwelgen. Viele Besucher trafen zum ersten Mal seit 20 Jahren Bekannte aus ihrem Lieblingstanzschuppen wieder. Peter Hertrampf aus Cloppenburg, der Bands wie Focus und weitere 600 Schallplatten heute noch zuhause griffbereit hat, hielt das wieder aufgelebte Feeling gleich mit der Kamera fest.

Die Diskos von damals sind leider fast alle verschwunden. Aber spätestens als Rio de Luca „Hallo, liebe Whiskykinder“ in die Menge rief, waren die letzten Jahrzehnte wie weggeblasen. „Schade, dass ich so früh spiele, ich kenne euch nur im Dunkeln“, rief der quirlige Wittmunder um 21 Uhr in die Dämmerung und heizte mit „Fly like an eagle“ gleich kräftig ein.

*„Schade, dass ich so früh spiele, ich kenne euch nur im Dunkeln.“*

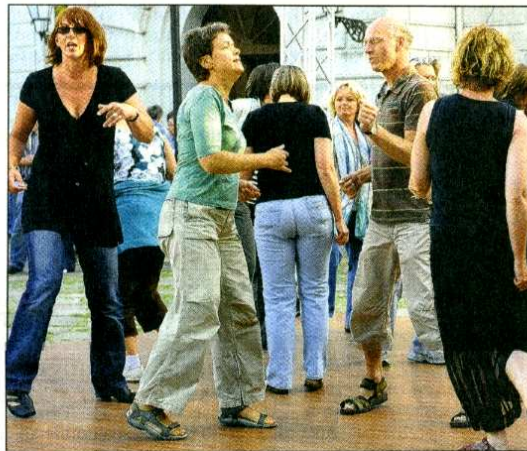
RIO DE LUCA

Da fühlte sich auch Peter aus Wittmund ins Jahr 1971 versetzt, als es für ihn nach einem Besuch in Rios „Whisky“ keine andere Disko mehr geben konnte. Ein weiterer Stargast des Abends war Emil Penning. An ihn erinnerten sich die Oldenburger Stefan und Christel, an seiner Mähne immer noch als Rocker gut erkennbar, als einen sehr experimentierfertigen DJ: „Sein „Tiffany“ war damals eine angesagte Spezialdisko, die Leute kamen aus Osnabrück oder Münster da hin. Dicke gewaltige Boxen gingen bis unter die Decke, es gab eine Teestube und eine Liegewiese auf Flokati. Bei einem Besuch war der gesamte Fußboden mit Holz-scheiben ausgelegt, und in den Nebelbomben mussten wir uns gegenseitig ertasten. Das „Tiffany“ war wie ein



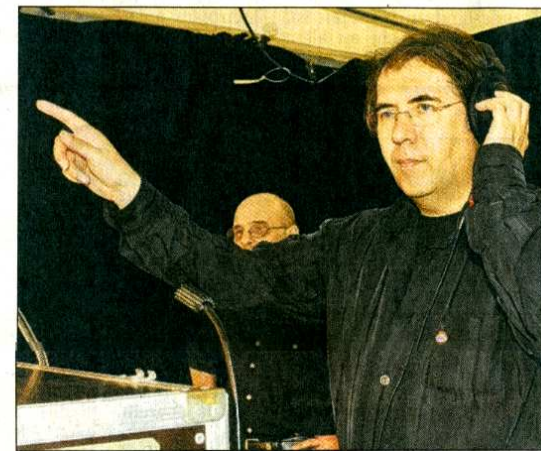
Viele amüsierten sich in der Gruppe und hatten sich schon lange auf diesen Abend gefreut.

FOTO: ALTMANN



Andere tanzten selbstvergessen und ganz für sich alleine vor der Schlosskulisse.

FOTO: ALTMANN



Alle ließen sich von der Musik mitnehmen, die die DJs auflegten – wie hier Gisbert Wegener.

FOTO: ALTMANN

großes Wohnzimmer.“ Um dem elterlichen Wohnzimmer zu entfliehen, stellten sich die jungen Leute damals wie Ralph und Thomas aus Heidmühle zu zehnt an die Landstraße, um irgendwann

per Anhalter ins „Newtimer“ nach Zetel zu kommen. Auch der Ostfriesen Jakob Schneider hat in den 60ern im „Old Inn“ in Aurich und im Etzthorner Krug bei Oldenburg 'gelebt'.

Genauso wie Dietmar aus Jever, der für den Abend den Anzug mit T-Shirt, Shorts und Sneakern tauschte, tanzte er bis zum Morgen-grauen vor dem poppig in grün und orange angestrah-

ten Schloss. Hoffentlich gibt es zur Finissage im nächsten Frühjahr noch eine dritte Auflage, für die Hausherrin Prof. Dr. Antje Sander werden dann auch verstärkt ihre geliebten Doors aufgelegt.